

## Vorwort

„Quod non est in google, non est in mundo.“

Josef Bordat

Mit diesem und ähnlichen Zitaten wurde die Bedeutung von Internetsuchmaschinen in der Vergangenheit schon oftmals treffend umschrieben. Aufgrund der unüberschaubaren, stetig wachsenden Menge an Informationen sind Internetnutzer längst auf den Einsatz von Suchdiensten angewiesen, die die unzähligen verfügbaren Inhalte kanalisieren und auf diese Weise erst nutzbar machen.

Mit der elementaren Bedeutung von Suchmaschinen geht eine hohe Brisanz der Rechtsprobleme einher, die der Betrieb der Suchdienste mit sich bringt. Da im Internet zahlreiche urheberrechtlich geschützte Werke existieren, erfordert ein effizienter Betrieb von Suchmaschinen oftmals urheberrechtlich relevante Handlungen. Hieraus resultiert ein Interessenkonflikt zwischen dem urheberrechtlichen Schutz von Inhalten und der größtmöglichen Effizienz von Internetsuchmaschinen. Dieser Konflikt zwischen dem Exklusivitätsinteresse der Urheber und dem nutzerseitigen Interesse an der Verfügbarkeit von Informationen ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit.

Die Arbeit lag der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum im Sommersemester 2012 als Dissertation vor. Für die Veröffentlichung konnten Rechtsprechung und Literatur bis Dezember 2013 berücksichtigt werden.

Für die Annahme als Doktoranden und die Erstellung des Erstgutachtens habe ich meinem Doktorvater, Professor Dr. Georg Borges, zu danken. Herrn Professor Dr. Karl Riesenhuber danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens. Weiterhin gilt mein Dank einer Reihe von Menschen, die zur Entstehung der Dissertation maßgeblich beigetragen haben:

Für anregende Gespräche und geduldiges, akribisches Korrekturlesen danke ich zunächst herzlich Frau Rebecca Ridder und Herrn Andreas Ssing, die aufgrund ihrer wertvollen Hinweise einen erheblichen Anteil am Gelingen der Arbeit hatten. Weniger textlastig, aber gleichwohl unverzichtbar ist sodann der Beitrag meiner Eltern, Bernhard und Irmgard Heßeling, die mir durch ihre fortwährende Unterstützung von Beginn des Studiums an überhaupt erst ermöglicht haben, ein Dissertationsprojekt in Angriff zu nehmen. Auch Ihnen sei daher an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt. Last but not least danke ich meiner Frau Sophie dafür, dass sie mich in allen Phasen des Projekts unterstützt und mir stets die zum Durchhalten erforderliche Kraft gegeben hat.

Essen, im September 2014